

Kommunikation: Vorschläge machen: *Ich schlage vor, dass ...* | auf Vorschläge positiv/negativ reagieren: *Das gefällt mir!* / *Ich bin nicht so überzeugt.*

Wörter: Geschäfte

Grammatik: Passiv Präsens: *Die Lichter werden ausgemacht.*

## Lektion 24

### Die Lichter werden ausgemacht ...

Aufg.	Material	Aufbau
1	CD 4.18	<p>Die TN betrachten das Foto und lesen die Bildunterschrift. Verweisen Sie auf die Aufgabenüberschrift und fragen Sie die TN: <i>Was glauben Sie: Warum ist das kein leichter Abend für Willi Frey?</i> Die TN äußern ihre Vermutungen im Plenum. Dann lesen sie den Lückentext, hören das Interview und ergänzen in EA die fehlenden Wörter. Die Kontrolle der Lösungen erfolgt in Plenum. Klären Sie ggf. Fragen zum Wortschatz (neu: <i>Geräusch</i>). Bitten Sie anschließend die TN, ihre Hypothesen zu überprüfen und kurz in eigenen Worten zusammenzufassen, was das Thema des Interviews ist. Warum sagt Willi Frey: <i>Das ist kein leichter Abend für mich?</i> Lassen Sie eine Freiwillige / einen Freiwilligen im Plenum antworten.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Für lernungewohnte TN können Sie die Langsam-Funktion in der iV nutzen, um das Verständnis zu erleichtern und mehr Zeit zum Mitschreiben zu geben.</p> <p><b>Alternativ:</b> Vor dem Hören können Sie zum Einstiegsfoto ein <b>Kreativdiktat</b> (Methoden) zur Vorentlastung durchführen.</p>
2		<p>Machen Sie zur Vorentlastung der Aufgabe ein Assoziogramm. Schreiben Sie <i>Veränderungen im Leben</i> in die Mitte der Tafel und fragen Sie die TN: <i>Welche Ereignisse im Leben bedeuten eine große Veränderung?</i> Sammeln Sie die Ideen der TN auf Zuruf an der Tafel. Zeigen Sie dann die Begriffe im Buch und verweisen Sie auf die Sprechblase oder geben Sie ein persönliches Beispiel für eine Veränderung in Ihrem eigenen Leben. Fragen Sie dann: <i>Hat es in Ihrem Leben auch schon einmal eine große Veränderung gegeben?</i> Geben Sie den TN ein paar Minuten Zeit, sich zu dem Thema Gedanken zu machen und ggf. Wörter nachzuschlagen. Dann erzählen die TN im Kurs.</p> <p><b>Tipp:</b> Bereits in L20 wurden Veränderungen thematisiert (Studien-/Berufswechsel). Hier wird das Thema nun auf einen allgemeineren Kontext ausgeweitet und die TN sollen auch beim Erzählen etwas weiter ausholen, indem sie wie im Beispiel in der Sprechblase von ihren Gefühlen und den Konsequenzen der Veränderung berichten. Dazu eignet sich z. B. die <b>Sprechmühle</b> (Methoden): Lassen Sie Musik laufen. Die TN gehen durcheinander im Raum herum. Stoppen Sie nach einiger Zeit die Musik. Die TN bleiben stehen und erzählen den zwei Personen, die ihnen am nächsten stehen, von einer großen Veränderung in ihrem Leben. Machen Sie die Musik nach ca. einer Minute wieder an und bitten Sie die TN, weiter heranzugehen. Spielen Sie 4-5 Runden. (Sie können auch bei 90 Sekunden beginnen und die Zeit jedes Mal etwas reduzieren.) Durch die Bewegung werden die TN aktiviert, während der Zeitdruck und die Wiederholung beim Erzählen das flüssige Sprechen fördern.</p>
3	CD 4.19	<p><b>a</b> Die TN lesen die Überschrift und den ersten Abschnitt des Artikels. Klären Sie ggf. Fragen zum Wortschatz, aber gehen Sie noch nicht auf die Grammatik ein.</p>

	<p>Die TN hören die Geräuschkulissen und ordnen sie den Sätzen im Text zu – dafür ist das Verständnis der Nomen ausreichend.</p> <p><b>b</b>                  Die TN lesen die Sätze 1 und 2, suchen die jeweils dazu passende Formulierung im Text in a und ergänzen. Schreiben Sie die beiden Aktivsätze aus der Aufgabe an die Tafel und lassen Sie sich zur Lösungskontrolle die beiden Passivsätze aus dem Text zurufen. Schreiben Sie diese jeweils unter den entsprechenden Aktivsatz:</p> <p>1a <i>Willi macht die Lichter aus.</i>                  1b <i>Die Lichter werden ausgemacht.</i></p> <p>2a <i>Dann schließt er die schweren Türen.</i>                  2b <i>Dann werden die schweren Türen geschlossen.</i></p> <p>Erarbeiten Sie im Plenum die Unterschiede zwischen Aktiv und Passiv. Verweisen Sie die TN zunächst auf die Sätze 1a und 2a. Machen Sie bewusst, dass <i>ausmachen</i> und <i>schließen</i> transitive Verben sind, d. h. sie brauchen eine Akkusativergänzung. Unterstreichen Sie diese (<i>die Lichter</i> und <i>die schweren Türen</i>) in den Sätzen 1a und 2a. Erfragen Sie jeweils auch das Subjekt und unterstreichen Sie dieses (<i>Willi</i> und <i>er</i>) in einer anderen Farbe. Nun vergleichen die TN die Satzvarianten 1a und 1b bzw. 2a und 2b. Fragen Sie, was mit dem Subjekt passiert ist. Die TN erkennen: Das Subjekt aus der a-Variante ist in der b-Variante verschwunden. Machen Sie die Funktion von Passivsätzen deutlich: Wichtig ist nicht die Person (die <i>aktiv</i> etwas tut), sondern die Aktion (das, was mit einer Sache passiert).</p>
Erklär-Clip (G)	<p><b>c</b>                  Bitten Sie die TN, zwei weitere Aktionen im Text in a zu finden. Sie ergänzen die Tabelle zunächst in EA und vergleichen ihre Lösungen dann im Plenum. Wenn Sie mit der IV arbeiten, schreiben Sie die Sätze zur Kontrolle in die Tabelle. Machen Sie die Satzstellung bewusst, indem Sie fragen: <i>Was steht auf Position 2?</i> (eine konjugierte Form von <i>werden</i>) <i>Was steht am Ende?</i> (das Partizip)</p> <p><b>Tipp:</b> Ziehen Sie zur Verdeutlichung der Satzstruktur das Perfekt heran und zeigen Sie anhand eines Beispiels, dass die Satzstruktur im Perfekt und Passiv gleich ist, z. B.  <i>Willi <b>hat</b> die Türen <b>geschlossen</b>.</i>  <i>Dann <b>werden</b> die Türen <b>geschlossen</b>.</i></p> <p>Machen Sie jedoch den Unterschied in der Bedeutung bewusst, indem Sie die Formel „<i>haben</i> + Partizip = Perfekt“ sowie „<i>werden</i> + Partizip = Passiv“ an die Tafel schreiben. Wiederholen Sie die Präsensformen von <i>werden</i> und weisen Sie die TN darauf hin, die Partizipien gut zu lernen, da diese immer wieder für verschiedene Strukturen benötigt werden.</p> <p>Gehen Sie jetzt noch einmal auf die Sätze an der Tafel ein. Erarbeiten Sie mit den TN, dass die Ergänzung im Aktivsatz zum (grammatischen) Subjekt im Passivsatz wird. Visualisieren Sie den Wechsel mithilfe eines Pfeils. Das Subjekt im Passivsatz bestimmt dann die Verbform von <i>werden</i>:</p> <p><b><i>Willi macht die Lichter aus.</i></b> (<i>Willi</i> = 3. Person Singular)  <b><i>Die Lichter werden ausgemacht.</i></b> (<i>die Lichter</i> = 3. Person Plural)</p> <p>Machen Sie ein weiteres Beispiel, um den Kasus zu verdeutlichen:</p> <p><b><i>Ich mache den Computer an.</i></b> (Akkusativ)  <b><i>Der Computer wird angemacht.</i></b> (Nominativ)</p>

		<p><b>Extra:</b> Zusätzlich können die TN den Erklär-Clip zur Grammatik sehen. Der Prozess des Aufräumens wird hier zuerst im Aktiv aus der Ich-Perspektive beschrieben, wobei die Protagonistin als Person, die etwas tut, im Fokus steht. Dann folgt eine Beschreibung im Passiv, bei der die handelnde Person nicht zu sehen ist – der Fokus liegt auf der Aktion. Im Anschluss können die TN die iZu machen. Dort müssen in fünf Sätzen jeweils die richtige Form von <i>werden</i> und des Partizip Perfekt ausgewählt werden. AB 1-4</p>
4	Smartphone	<p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf und bilden Paare. Sie entscheiden sich gemeinsam für eine Variante der Aufgabe: Mit dem Smartphone oder als Pantomime. Verweisen Sie dazu auf die beiden Illustrationen unten. In beiden Varianten wählen sie in Teilaufgabe a zuerst einen Gegenstand und eine Aktion aus den Wortwolken und schreiben damit einen Satz im Passiv wie im Beispiel im Buch.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Gehen Sie in lernungewohnten Kursen vorher im Plenum die Wortwolken durch und wiederholen Sie die Bildung des Partizips bei trennbaren Verben. Lerngewohnte TN, die schnell fertig sind, können weitere Sätze schreiben.</p> <p>Wenn sie sich für die Variante links entschieden haben, nehmen die TN nun (am besten in einem anderen Raum oder vor der Tür) das zu ihrem Satz passende Geräusch mit dem Smartphone auf. In Teilaufgabe b spielen sie das Geräusch im Kurs vor und lassen die anderen raten, welche Aktion zu hören ist. Paare, die sich für die Variante rechts entschieden haben, spielen ihre gewählte Aktion stattdessen pantomimisch vor. Beim Raten müssen vollständige Sätze im Passiv gebildet werden.</p>
5	Erklär-Clip (W), leere Kärtchen, ggf. Web-Tool	<p>Fragen Sie die TN zur Aktivierung des Vorwissens im Plenum, ob sie gern einkaufen und ob sie ein Lieblingsgeschäft haben. Lassen Sie ein paar TN, die sich melden, kurz antworten. Wenn Namen von Geschäften genannt werden, können Sie nachfragen: <i>Was für ein Geschäft ist das?</i> Sammeln Sie Begriffe, die evtl. bereits bekannt sind, an der Tafel. Dann bilden die TN Dreiergruppen. Sie betrachten das Bildlexikon und klären zunächst die Bedeutung der Wörter gemeinsam am Tisch. Anschließend markiert jede/r in EA, welche drei Geschäfte für sie/ihn besonders wichtig sind. Verweisen Sie auf die Sprechblasen im Buch und bitten Sie die TN, nun wie im Beispiel über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu sprechen: <i>Warum sind diese Geschäfte für Sie wichtig / nicht so wichtig?</i> Die TN tauschen sich in GA aus. Anschließend können die TN ggf. zusätzlich noch eine Kursstatistik machen und diese unter dem Titel <i>Hier kaufen wir am liebsten ein</i> zu den Grafiken aus L18 und L22 hinzufügen.</p> <p><b>Extra:</b> Zur Vorentlastung für die eigene Produktion können die TN vor dem Austausch in der Gruppe den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen. Die Sätze enthalten Ideen und Formulierungen, die beim Sprechen helfen können. Bei der iZu im Anschluss müssen die TN bei jedem Geschäft den richtigen Artikel auswählen.</p> <p><b>Zusätzlich:</b> Die TN können <i>Wo bin ich?</i> spielen, um sowohl die Passivstrukturen als auch den neuen Wortschatz integrativ zu wiederholen. Das Spiel erstellen sie in Kleingruppen von 3-4 TN selbst, indem sie für jedes Geschäft eine Karte basteln, auf der oben ein Satz im Passiv steht und unten die Lösung, also z. B. <i>Hier werden Brot und Brötchen gebacken. (die Bäckerei)</i> Als Hilfestellung und um zu vermeiden, dass immer nur das Verb <i>verkaufen</i> verwendet wird, können Sie ggf. vorher im Plenum Aktionsverben sammeln, die zu den verschiedenen Geschäften passen, oder Sie geben diese vor, z. B. <i>schneiden</i> (Blumenladen), <i>backen</i> (Bäckerei), <i>bestellen</i> (Kneipe), <i>anprobieren</i> (Schuhgeschäft) etc. Wenn alle Karten gebastelt sind, tauschen die Gruppen sie untereinander aus. Die Karten werden verdeckt auf einen Stapel gelegt,</p>

		<p>die TN ziehen reihum eine Karte und lesen den Passivsatz vor. Wer am schnellsten das richtige Geschäft nennt, bekommt die Karte. Das Spiel gewinnt, wer die meisten Karten sammeln kann.</p> <p><b>Alternativ:</b> Viele TN haben Spaß daran, selbst ein interaktives Lernspiel zu erstellen, das die anderen TN im Kurs dann online spielen können. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, das Spiel <i>Wo bin ich?</i> mithilfe eines geeigneten Web-Tools digital umzusetzen.</p> <p><b>Tipp:</b> Zur Wiederholung am nächsten Unterrichtstag können Sie hier gut die <b>Wortbälle</b> (Methoden) einsetzen. Zur Vertiefung des Themas <i>Einkaufen</i> eignet sich der Text <i>Lebensmittel in der Stadt</i> im Magazin zu Modul 8. AB 5</p>
6		<p><b>a</b> Rufen Sie den TN noch einmal den Anfang des Artikels in 3 ins Gedächtnis. Fragen Sie: <i>Worüber wird berichtet?</i> (über einen Abend im Kino <i>Cinefuchs</i>) / <i>Was ist an dem Abend besonders?</i> (Kinobesitzer Willi Frey feiert seinen Abschied) Kündigen Sie an, dass die TN nun mehr über Willi und den <i>Cinefuchs</i> erfahren werden. Gehen Sie im Plenum kurz die vier Überschriften durch und klären Sie den Begriff <i>Coiffeur</i> – verweisen Sie dazu auf den Wortschatzkasten unten, der einige Helvetismen und ihre Entsprechungen auf Hochdeutsch gegenüberstellt. Machen Sie auch auf die Variation in der Schreibweise (<i>ß / ss</i>, Anführungszeichen) aufmerksam. Nun lesen die TN in EA den Text und ordnen den beiden Abschnitten je eine Überschrift zu (Lesestrategie <i>globales Lesen</i>). Die Kontrolle erfolgt im Plenum.</p> <p><b>Tipp:</b> Fordern Sie die TN auf, „Fertig!“ o. ä. zu rufen, wenn sie die Aufgabe gelöst haben, damit das Gefühl eines Schnelligkeits-Wettbewerbs entsteht und sich die TN in diesem Schritt noch nicht zu lange mit Details aufhalten.</p>
		<p><b>b</b> Lassen Sie die vier Sätze im Plenum vorlesen und klären Sie ggf. unbekanntem Wortschatz. Dann lesen die TN in EA den Text noch einmal und kreuzen die zutreffenden Sätze an (Lesestrategie <i>detailliertes Lesen</i>). Nach der <b>Ich-Du-Wir-Methode</b> (Methoden) besprechen sie ihre Lösungen zuerst mit einer Partnerin / einem Partner und belegen diese mit einem Verweis auf die entsprechenden Textstellen. Zum Schluss erfolgt die Kontrolle im Plenum.</p> <p><b>Tipp:</b> Vor dem Lesen im Detail können die TN das überfliegende bzw. selektive Lesen mithilfe der Technik des <b>Chorlesens</b> (Methoden) trainieren und sich dadurch besser im Text orientieren.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> In Deutschland hat die Kinokultur eine lange Tradition, seit der deutsche Film in den 1920er Jahren eine der führenden Filmindustrien der Welt war. Aber auch in Österreich und in der Schweiz spielt das Kino eine wichtige Rolle in der Unterhaltungsindustrie. In allen größeren Städten und Gemeinden gibt es zahlreiche Kinos, die eine breite Palette von Filmen aus verschiedenen Ländern und Genres zeigen. Obwohl die meisten Filme auf Deutsch synchronisiert werden, kann man sie gerade in den größeren Städten oft auch in ihrer Originalsprache sehen. Während einige Multiplex-Kinos mit mehreren Sälen betreiben, gibt es auch viele unabhängige Kinos, die sich auf Arthouse-Filme spezialisieren. Diese sogenannten Programmkinos haben oft eine Bar, wo sich die Leute vor oder nach dem Film treffen können, und bieten neben der Filmvorführung auch andere kulturelle Veranstaltungen rund um die Filmwelt an. Darüber hinaus zählen einige Filmfestivals in D-A-CH zu den wichtigsten in Europa, insbesondere die Berlinale (D) und das Internationale Filmfestival in Locarno (CH). Die Kinobesucherzahlen in D-A-CH sind im Vergleich zu anderen europäischen Ländern relativ hoch, und Kinos bleiben trotz der Konkurrenz</p>

		durch Streaming-Dienste und Schließungen aufgrund der Covid-19-Pandemie ein wichtiger Ort der Gemeinschaft und des kulturellen Austauschs.
	ggf. A4-Papier	<p><b>c</b> Bitten Sie die TN, noch einmal kurz in eigenen Worten zusammenzufassen, was der Verein „Kino für alli“ macht. Verweisen Sie dazu auch auf die Bildunterschrift zum Foto im Text. Anschließend tauschen sich die TN in PA oder GA darüber aus, warum sie gern bei diesem Verein mitmachen würden oder nicht.</p> <p><b>Zusätzlich:</b> Sie können das Thema <i>Verein</i> bei Interesse verallgemeinern und vertiefen, indem Sie die TN fragen, welche anderen Vereine sie kennen und bei welchem sie gern mitmachen würden. Sammeln Sie dafür zuerst im Plenum einige Möglichkeiten an der Tafel, z. B. Kunstverein, Musik/Tanz/Theater, Literaturclub, Turnverein, Naturschutz, humanitäre Hilfe, Jagdverein, Kegelclub, Schachclub, Förderverein (Fundraising), Angelverein, Reitverein, Rotes Kreuz, freiwillige Feuerwehr, Gartenbauverein, Fotoclub, Fußballverein, Vorleseverein, Kochclub ... Wiederholen Sie die Begriffe <i>sich engagieren</i> und <i>Mitglied</i> sowie Redemittel zum Thema <i>Wünsche/Vorlieben äußern</i> (vgl. MOMENTE A2.1 L11). Dann tauschen sich die TN in GA aus. Alternativ können sie auch in PA einen Verein „gründen“ und die anderen TN davon überzeugen, bei ihrem Verein mitzumachen. Dazu gestalten sie auf DIN A4 ein kleines Werbeplakat, präsentieren es im Plenum und beantworten dabei die folgenden Fragen: <i>Was macht der Verein? Wie oft treffen sich die Mitglieder? Wer kann mitmachen? Was braucht man? Wie viel kostet es? Warum sollte man bei diesem Verein mitmachen?</i> Zum Schluss entscheidet sich jede/r für einen Verein. Welcher findet die meisten Mitglieder?</p> <p>AB 6 In der Ausspracheübung wird der Satzakzent bei Sätzen im Passiv thematisiert. Die TN hören Sätze mit wanderndem Satzakzent, erkennen die Regel im Informationskasten und üben dann durch Nachsprechen. Sie können diese Übung zum Warmsprechen vor dem Austausch in der Gruppe nutzen.</p>
7	Erklär-Clip (K)	<p><b>a</b> Bitten Sie drei TN, den Chatverlauf im Plenum mit verteilten Rollen (Clara / Beat / „ich“) vorzulesen. Zur Kontextualisierung verweisen Sie auf Zeile 35-37 im Text in 6a: Es geht um die Eröffnung des <i>Neuen Cinefuchs</i>. Die Mitglieder des Vereins „Kino für alli“ planen die Eröffnungsfeier. Dann lesen die TN den Kommunikationskasten und markieren die Ausdrücke zum Thema <i>Vorschläge machen</i> und <i>auf Vorschläge reagieren</i> im Chat. Klären Sie ggf. Fragen zu den Redemitteln im Plenum.</p> <p><b>Tipp:</b> Erinnern Sie ggf. an die in Chats üblichen verkürzten Formen (vgl. MOMENTE A2.1 L10): Das Subjekt wird oft weggelassen (<i>Gefällt mir gut / Bin nicht so überzeugt</i>), bei den konjugierten Formen entfällt oft die Endung -e (<i>wär einfacher / vielleicht wär es besser</i>).</p> <p><b>Extra:</b> Zur Vertiefung können die TN anschließend den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen, in dem drei Personen eine Überraschung für ein Hochzeitspaar planen und dabei die Redemittel verwenden.</p>
	ggf. leere Kärtchen, Papier für Plakate	<p><b>b</b> In GA planen die TN eine Party für den Kurs. Sie arbeiten zu dritt oder viert und lesen in Teilaufgabe a die sieben Fragen. Mithilfe der Redemittel im Kommunikationskasten machen sie Vorschläge bzw. reagieren darauf und einigen sie sich in der Gruppe. Anschließend machen sie Notizen zu jedem Punkt. Lassen Sie als Muster für das Planungsgespräch zuvor den</p>

		<p>Beispieldialog vorlesen und weisen Sie auch auf den Beispieltettel mit den Notizen hin.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Lernungewohnte TN können sich vor dem Gruppengespräch in EA stichwortartige Notizen zu den Fragen machen und ggf. Wörter im Wörterbuch nachschlagen. Dies hat den Vorteil, dass sie sich dadurch, dass sie sich zum Inhalt vorab Gedanken gemacht haben, bei der anschließenden Diskussion besser auf die Redemittel konzentrieren können.</p> <p><b>Tipp:</b> Diese Aufgabe trainiert alle Fertigkeiten, die die TN in einer mündlichen Sprachprüfung auf dem Niveau A2 benötigen. Um sicherzustellen, dass die TN die Redemittel auch wirklich verwenden, können Sie sie bitten, vor dem Gespräch aus jeder Kategorie (<i>Vorschläge machen / positiv reagieren / negativ reagieren</i>) zwei Redemittel einzeln auf Kärtchen zu notieren. Diese werden wie Spielkarten auf die Hand genommen und im Lauf des Gesprächs abgelegt, sobald sie benutzt wurden.</p> <p>In Teilaufgabe b gestaltet jede Gruppe anhand ihrer Notizen ein Plakat für die Party. Dabei können sich die TN am Beispiel im Buch orientieren. Die Plakate werden anschließend in Teilaufgabe c nach dem Beispiel in der Sprechblase im Plenum präsentiert. Zum Schluss erfolgt im Kurs eine Abstimmung: Welche Partyidee ist die beste? Auf welche Party möchten die TN gehen?</p> <p><b>Tipp:</b> Zum Abschluss des Kurses und des A2-Niveaus wäre es natürlich wunderbar, wenn es nicht bei einer Aufgabe bleibt, sondern die TN tatsächlich ein Kursfest feiern. Wenn das eine realistische Möglichkeit ist, sollten Sie die TN schon vor der Aufgabe darauf hinweisen und dazu animieren, dies bei der Planung zu berücksichtigen.</p> <p>In Teilaufgabe d arbeiten die TN wieder in EA und nehmen eine Sprachnachricht für eine Freundin / einen Freund auf, die/der bei der Planung nicht anwesend war. In der Sprachnachricht fassen sie alle wichtigen Details für die Party noch einmal mündlich zusammen. Verweisen Sie auf das Beispiel im Buch als möglichen Anfang für ihre Sprachnachricht. Lassen Sie sich die Sprachnachrichten zuschicken, wenn die TN einverstanden sind. Geben Sie nach Möglichkeit jeder/jedem TN ein kurzes, aber präzises individuelles Feedback zur Flüssigkeit und Aussprache.</p> <p>AB 7 (Mediation) Übung 7 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung (Mediation). Die TN fassen die wichtigsten Informationen aus einem Chat zum Thema Wochenendpläne in einer Textnachricht an einen Freund zusammen (schriftlich &gt; schriftlich).</p>
--	--	--